

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik
Band: 6 (1859)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen
Autor: Frommann, G. Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 95 Der *mâ* *gît* *sus* *koâ* *red* und *koâ* antwort, *springt* *âllad* *ûf* und ab und *schrèit* *oamâl* über 's ander: „Und i' *glôub's* halt it, und i' *glôub's* halt it!“ 's *wîble* zitteret am ganze *lîb*, *springt* *wôalle-wôalle* zûn *nâchberslûte* und *jâmmeret*: „Kummet, kummet *dër* *tausêdgottswille*! *Hannesse* *ist* 's *râdle* *abgloffê*; er *lôuft* *wië* an *parentige* narr i' *der* *stube*
- 100 *ummar* und *schrèit* *wië* an *b'seäßene*!“ *Mâne*, *wîber* und *buëbe* *kummet* mit *stâllaterna* *go* *luөгê*. As *kunnt* *dër* *balbiërar*, *der* *hôngepfleägar*, as *kunnt* *dër* *g'môandsdiënar*, *dër* *organist*, *dër* *amtsbot* und *z'letches* *dër* *vôarstehar*. *Lût* sind *dâ* *wië* *flîga*, was *d* *stube* *nu'* *verschluckê* *kâ*. *Hannes* *springt* *âllad* *no'* *hîf* und *heâr*, so *guët* als as im
- 105 *g'wimmsel* *dinn* *âgât*, *lât* *se'* *nit* *hebê* und *schrèit*: „Und i' *glôub's* halt it, und i' *glôub's* halt it!“ *D* *ortsobrigkeit* *gât* *ûff* *ë* *zûthe*, *nimmt* *ë* *bî'm* *arm* und *frâgt*: „So *säg*, was *glôubst* denn it?“ — „Und i' *glôub's* halt it!“ *schrèit* *Hannes* und *zôagt* *under* 'ê *ofê*, „und i' *glôub's* halt it, *daß* *deâr* *gockler* *dâ* *dund* *zu* *mînar* *henne* *g'hôrt*!“

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. Vom alten Soldaten. 1—5. *î'ma*, in einem; *ã'ma*, an einem; unten 31: *anema*, einem. Z. V, 396, III, 11. — *amâle*, einmal. — *g'sî*, gewesen; Z. V, 396. 2. — *dunda*, drunten; Z. III, 531, 13. IV, 250, 5. — *hèi*, habe; Z. IV, 251, 33. V, 407, 19. — *ô'*, auch. — „*calaberisch*, sehr, maßlos, ein von der Hitze entlehnter Ausdruck.“ Hgn. — *Hârê*, n., Raufen; Schm. II, 225. Schmid, 262. Stalder, II, 3. Tobler, 274. — *z'sämmet*, zusammen; Z. V, 407, 9.

6—10. *it*, nicht; Z. V, 397, 26. — *vôar*, vorher, zuvor; Z. V, 339. VI, 94. — *scaffê*, arbeiten; Z. V, 521, II, 5. — *hând*, (sie) haben; Z. IV, 253, 117. — *ummar strolche*, sich unstät herumtreiben; *Strolch*, *Strol*, m., Vagabund, Landstreicher. Stalder, II, 410. Tobler, 416. Schmid, 514. — *wo* — *ûßarstreckt*, wo unser Herrgott den Arm herausstreckt, d. i. in jedem Wirthshause; *ûßar*, heraus; Z. VI, 23. V, 407, 8. — *Knöpf'*, pl., Knöpfe, scherzhaft für Geld, wol mit Hindeutung auf die alte goldene Zeit, in welcher die Landleute angehörte Geldstücke anstatt der Knöpfe trugen. — *nîma*, nirgends; Z. III, 216, 36. — *nint*, *nünt*, nichts; Z. IV, 544, IV. — *Bôat*, f., Borg: von *bôat'n*, mhd. beiten, warten, leihen; Z. V, 255, 83. — *lalle*, müßig herumschlendern; Z. III, 306.

11—15. *Zorna*, pl. v. *Zorne*, f., Zaine, Korb, Rundkorb; Z. III, 532, 49. — *Band*, pl., Bänder, Weidenruthen zum Binden und Flechten; Tobler, 34. Z. V, 505. — *ë*, incl. ihm, ihn. — *de'ta*, dort(en). — *mitlôufe lâ*, mitlaufen lassen, auch „mitgehen heißen“, technischer Ausdruck für stehen. — *Gumpe*, m., Wasserlache, Pfuhl, Teich; tiefe Stelle in Seen u. Flüssen. Schm. II, 49: die *Gumpen*; ebenso Stalder, I, 495. Schmid, 249: *der Gump*, *Gumpen*. Vgl. cimbr. Wb. 125: *Glumf*. — *Gülla*, f., Pfütze, Lache; Z. IV, 330, 28. — *Bandstock*, m., Weidenstock. — *verliggerë*, erschauen, erspähen, aus *luëgen* gebildet, wie *lûgelen* u. a. Z. III, 184, 17. — *hotte*, die Pferde mit dem Zu-

rufe *hott!* rechts! (Z, V, 450 f.) antreiben; fortgehen, vorwärtsgehen, von Statten gehen, gelingen. Stald. II, 57. Tobler, 270. Schmid, 282. Z. III, 289.

16 — 20. *lören, lüren*, scharf auf etwas hinsehen, lauern; träumerisch versunken sein. Stald. II, 179. — *nomma*, nicht mehr (Z. III, 530, 4), auch: irgendwo, etwa (s. unten 45; vgl. *näume* etc. Z. III, 217, 8); wird oft, wie hier, bei anderen Negationen pleonastisch gebraucht: *nomma niäna*, nirgends in der Welt, Z. III, 216, 36; ebenso unten 59: *nomma nit.* — *a Blibes*, ein Bleiben, Aufenthalt; s. Z. III, 427, 68. — *haben*, halten; so unten 77. 105. Z. V, 396, IV, 12. — *abanander*, von einander, entzwei. — *munkle*, heimlich reden; Z. V, 156. 258, 4. — *kü*, (ge)kommen; Z. IV, 325. 408, 29.

21 — 25. *musper*, munter, lustig; Z. III, 214, 7. — *Kampel*, m., wahrscheinlich aus Kampe, Kämpe (Kämpfer, auch Eber; Schamb. 98), oder dem schon mhd. u. niederd. Kompân, Kumpan (altfranz. compaing, v. mittellat. companium, companagium, Brotgenossenschaft, Gesellschaft; wie goth. gahláiba, ahd. galeipo u. gimaþo, v. goth. hláibs, ahd. hleib, Laib, Brod, und maþ, Speise. Diez, roman. Wb. 108), wovon auch *Kompe*, Innungsgenosse (Weigand, Synon. Nr. 1051), verderbt u. scherzhaft an *Kampel*, Kamm, angelehnt. Schm. II, 301. Z. V, 461. Vgl. auch *kampeln*, streiten, zanken; Weinb. 40. — *úff 'er Stór*, auf der Stör, wird (nach Schm. III, 655) von Näherinnen, Schneidern, Schuhmachern, Sattlern u. dgl. Stubenarbeitern gebraucht, wenn sie in der Wohnung eines Bestellenden gegen Kost und Taglohn ihr Handwerk treiben. Schmid, 512. Stalder, II, 400. Tobler, 412. Höfer, III, 188. Rütte, 79. Z. IV, 16. — *schaffe*, arbeiten; Z. V, 521, II, 5. — *vôar*, vorhin, erst; Tobler, 200, 2, 2. Schm. I, 634. — *bodewit*, ziemlich, sehr weit; Z. V, 7. 235. Stalder, I, 196. Tobler, 64. Schm. I, 156. Schmid, 81. — *ine*, hinein, herein (unten 33); Z. III, 488.

26 — 30. *nint*, nichts, nicht; Z. IV, 544. IV. — *Wife*, f., ein Warnungszeichen im See vor Felsgrund oder Untiefe, meist durch ein Tännchen (*Tännele*) gegeben. Es gehört dies Wort wahrscheinlich zu *weben, webern, weibeln* etc., in steter Bewegung sein, hin und her wanken; vgl. aber auch mhd. wifel, m., Wipfel (Schm. IV, 36), und ahd. wifa, wiffa, mhd. weife, f., bair. *die Weiffen*, u. wif, m., ein Grenz- oder Markzeichen, Pfandschaub etc. (Schm. IV, 35 f. Westenrieder, 674), welches wieder an niederd. *Wîp, Wîpe*, Wisch von Stroh, Lumpen etc., engl. wipe (Brem. Wb. IV, 269. Schütze, IV, 360. Dähnert, 549. Richey, 340. Z. V, 54) gemahnt. — *Schôß*, f., Schürze; Stalder, II, 347. Tobler, 398. Schmid, 476. Cimbr. Wb. 166: *Schoze-tuch.* — *Galgepater*, m., Galgenprediger, der dem armen Sünder auf dem Wege zum Hochgericht geistlichen Zuspruch bietet.

31 — 35. *Schlutte*, f., auch *Schöpe*, m. (Z. II, 422, 47), kurzes Oberkleid, Jacke. Stald. II, 330. Tobler, 390. Schm. III, 460. — *Hûß*, n., Kleidung; Z. IV, 329, 19. — *as ist jü a-n-Elend*, verstärkend, wie: erbärmlich, jämmerlich etc. Z. V, 511, 10. — *lûsterla*, lauschen, lauern, forschen; Z. V, 235. 416, 23.

36 — 44. *Nâsar*, auch *ûsar, ôser*, m., Sack, worin man etwas, vorzüglich Efswaren, aufbewahrt oder auch mitnimmt, wenn man aufs Mittagessen nicht nach Hause kommt, Schultasche der Kinder, Speisesack der Jäger. Stalder, I, 113. Tobler, 335. Schm. I, 116. Schmid, 32: *Aûser*, m. Grimm, Wb. I, 586. — *Lôatere*, f., Leiter. — *sunst*, sonst; Z. V, 407, 28. — *go luagē*, gehen schauen, um zu sehen; Z. V, 433. — „*was Lands?*“ ein häufiger Ausdruck für: wie steht die Sache?“ H. — Ist es das Pronomen was (Schm. IV, 169. Grimm, Gr. IV, 737), oder das Ortsadverb wo, mhd. wâ, mit abhängigem partitiven Genitiv (Grimm, Gr. IV, 761), also ein altes waþ landes, oder wâ des landes? — *grûsig*, grauenhaft, schrecklich. — *Dêr Gottswille!* aus *dur Gottes Wille*, durch (um) G. Willen! gekürzt, hier Ausruf des Erstaunens, sonst auch flehent-

liche Bitte, wie unten (98) das verstärkte: *dər tausēdgottswillē*. Z. V, 438. Schm. I, 393. Tobler, 229. — *ô' und ô'*, auch und auch; eine verstärkende Wiederholung, wie nachher: *frilī', frilī'*! ja freilich! und unten 86: *fīnk-fīnk*, 88: *mūsle-mūsleqīll*. Z. V, 201. 258, 19. — *dā doba*, da oben; so 109: *dū dund*; Z. IV, 546, II, 10.

II. Die Ueberraschung. 45—50. *nomma*, irgendwo; so oben zu 17. — *vōar a Jāra drīßige*, vor etwa dreißig Jahren; Z. III, 355 ff. — *b'hābig*, wohlhabend, à son aise; Grimm, Wb. I, 1316. — *Ū'g'fäll*, n., Unfall, Mißgeschick; Zarneke zu Brant's Narrensch. S. 380. Stalder, I, 352. — *wibe*, heiraten; Schm. IV, 8. Stalder, II, 441. Tobler, 447. Schmid, 521. — *Wittling*, m., Wittwer; Schm. IV, 202. Stalder, II, 456. Schmid, 530. Z. IV, 150. — *wōarē*, (ge)worden. — *Hochzig*, f., Hochzeit. Z. IV, 107, 32. — *Schoppar*, m., Todtengräber. — *schmöllele*, wohlgefällig lächeln, schmunzeln; Stalder, II, 336. Tobler, 393. Z. III, 448. — *Wibat*, *Wibig*, *Wibe*, f., Weiberschau, Freierei; Tobler, 447. Z. III, 476.

50—60. *Grāsel*, f., *Ukelei*, *Schufslauben*, der kleine Weißfisch (*cyprinus alburnus*), der gemeinste Fisch im Bodensee. Nemnich, 1354. — *g'müetle*, gemüthlich. — *Scholle-wīsa*, pl., Torfwiesen, v. *Scholle*, m., Torf. Schm. III, 349. Tobler, 146, unter *Tōrba*. — *dēt*, dort; Z. V, 396, II, 10. — *hundsmūda'*, als ein sehr müder; Z. V, 13. Ueber den Gebrauch der starken Form des Adj. vgl. Stalder, Dial. 91 ff. — *seāller*, selber, jener; Z. V, 408, 59. — *nomma nit*, gar nicht; s. oben zu 17. — *gāmma*, das Haus hüten; Z. V, 258, 15. — *a Bitzele*, ein Bilschen, ein wenig; Z. V, 258, 23. 309.

61—70. *Hōstūbe* (d. i. *Hōamstube*), auch *štūbat*, f., *Heimgarten* (*Hōāgart*; Z. III, 99. 530, 7), *Gehilde* (*Kilte*, *Kelte*, Z. IV, 12. V, 117, 37), Besuch, besonders nächtlicher; Z. IV, 321. — *under Liächts*, bair. *unter* (*hinter*, *zwischen*) *Liechten*, *unter* (*hinter*) *der Liechten*, in der (Abend-)Dämmerung, im Zwielight (zwischen dem Tages- und dem künstlichen Licht); Schm. II, 431. Stalder, II, 171. Tobler, 299: *onder Liecht*, *zwüscha Für ond Licht*, wie unten 81. — *palēs*, offenkundig, ruchbar, ital. *palese*. — *Schīhūst*, m., Strohhut. — *welweäg*, welchen Weg (es sein möge), d. i. jedenfalls, ohnedies; Tobler, 444. Vgl. *anaweg*, Z. III, 538, 61. — *Dummbach*, fingierter Ortsname, wie koburg. *Olwerboch* (v. *olwer*, albern). Vgl. Keller, Fastn. S. 592, 11. Grüber, III, 148: *Er hafst jo gwīefs Herr Dummbacher*. — *lützel*, wenig, klein; Z. I, 274, 11. — *hōamzünde*, heimleuchten; fig. beschämt abfertigen; vgl. *heimgeigen*. Schmid, 553. Stalder, 482.

71—80. *bī'r Kunkel*, bei der K., beim Spinnrocken; Z. IV, 11. V, 281, 9a. — *Buckarle*, n., Bückling, Knicks. — *Zōttele*, n., grofse Tasse mit Handhaben, Trinknapf, v. ital. *ciotola*; Schm. IV, 296. Stalder, II, 478. Schmid, 550. — *Weāps*, m., Wespe; Z. V, 465. — *Biāre*, f., Birne; Z. IV, 164. 204. — *it liāderli*, nicht liederlich, nicht schlecht, nicht wenig; Schm. II, 440. — *wā*, adj., schmuck, stolz, eitel; mhd. *wāhe*. Stalder, II, 426: *wāch*. Tobler, 437. Schm. IV, 49. Schmid, 513. — *dātschle*, liebko-send schlagen, streicheln; *Datsch*, m., Klatsch; Stalder, I, 271. Tobler, 128. Schmid, 117. — *Wirtel*, m., gedrehter Spindelbeschwerer aus Holz oder Metall, Ringknopf an der Spindel; Schmid, 533. Schm. IV, 165.

81—90. *zwischet F. und L.*, in der Abenddämmerung; s. oben zu 64. — *asē seālla*, also selber, in eigener Person; Tobler, 27, 3. Z. III, 187, 11. IV, 245. — *ver-dattere*, erschrecken, bestürzt sein; Z. III, 214, 13. — *Brēām*, m., Bremse; Z. VI, 28. — *wōāßt*, (er) weiß; Z. VI, 94. — *wo ane*, wohin; Z. III, 486 ff. — *b'schoße*, eig. mit Pulver und Blei versehen; fig. schnell in Einfällen, entschlossen, gefaßt, gerüstet, fertig; Schm. III, 409. Grimm, Wb. I, 1567, 4. Tobler, 83. — *Hennegüttere*, f., Hühnergitter. — *awēāk*, hinweg, herab; Z. II, 287, 76. — *stūchwīß*, schneeweiß; Z. V, 194. — *schlīft undere*, schlüpft hinunter. — *īnar*, einher, herein. — *Wicke*, f., Spinnrocken; Schm. IV, 21: der *Wickel*, das *Wickelein*, so viel an Flachs oder Wolle, als jedesmal

zum Abspinnen um den Rocken gewickelt wird; scherzhaft auch: Haarwuchs und Perücke. Vgl. *Wicken*, Docht; *Wickel*, n., ein Büschel in einen Zopf geflochtenen Hanfes, Schmid, II, 448; auch das niederd. *Wocken*, *Wucken*, m. Z. II, 512, 19. — *was gîst, was hâst*, was gibst du, was hast du, d. i. ohne allen Aufenthalt, über Hals und Kopf, aus Leibeskräften; Schm. II, 10: *wàs gist (geist), wàs hast*. Tobler, 217: *was d' gest* (auch *was d' magst*), *was d' hest*, und schon im 15. Jahrh.: *was d' gibst, was d' hast*. Z. III, 419, 640: *wos huste, wos kanste*. — *er schmeckt* (riecht) *dã Brâtẽ*, er merkt etwas, namentlich einen geheimen Anschlag; Grimm, Wb. II, 309. Vgl. bei Schm. III, 464: *schméckst éppes? schméckst ã pãr Öchsla?* (Grübel's Ged. II, 36) *schméck's!* Stalder, II, 335. Tobler, 392.

91 — 100. *schlenzen*, schlendern, nachlässig, müßig herumgehen; reißen; wegwerfen, schleudern; vgl. die verwandten *schlengen*, *schlenken*, *schlenkeln*, *schlenkern*, *schlingen* etc. Schm. III, 454. Stalder, II, 328. Schmid, 467. Z. V, 105, 5. Cimbr. Wb. 170: *slenzen*, springend oder schnell laufen. — *i õãm Trãmm*, in einem Trumm (Stück), in Einem fort, ohne Unterbrechung. Stalder, I, 113 (wo es zu *Drumm*, Ring, Kreis, Umdrehung, gestellt wird). Tobler, 155. — *maniãrlĩ*, wohlgesittet, artig; Z. IV, 244, 27. — *Ûgrads*, Ungerades, wol das falsch umgedeutete mhd. *unrât*, m., ungeräte, n., Rathlosigkeit, Noth; Unheil, Unglück. Schm. III, 146. Zarncke zu Brant's *Narrensch.*, S. 397. — *állad*, immer; Z. V, 396, II, 2. — *wôalle*, weidlich, geschwind, hier in verstärkender Wiederholung (s. oben zu 42). Z. III, 538, 34. V, 258, 19. — *dã rau-sãd Gottswillẽ*, um tausend Gottes willen, verstärkte, dringliche Bittformel, Beschwörung; s. oben zu 40. — *Hannessã ist 's Rüdle abg'loffẽ*, H. ist närrisch geworden. Schm. III, 47: *'s Rãdl is iãm lãffãd wor'n*. — *parentig*, vollkommen; Z. III, 531, 15: *bãrentig*. Die dort aufgestellte Vermuthung über die Abstammung dieses Wortes wird durch die Form *parentig* wieder wankend. Sollte an das Partic. v. alten *bãren*, sich zeigen, offenbaren (vgl. auch *bãrlich*, offenbar; Schm. I, 183) zu denken sein?

101 — 109. *Hôalgepfleãger*, m., Heiligenpfleger, Verwalter des Vermögens einer Kirche, eines Altars; Schm. I. 329. — *z'letsches*, zuletzt. — *G'wimmse*, n., Gewimmel. — *Gockeler*, m., Haushahn; Z. IV, 316.

Windsheimer Dialektproben.

Mitgetheilt von C. Grofsmann, Conrector, in Windsheim.

Vorbemerkung. Der Deutlichkeit wegen ist in den folgenden Proben überall t und p, ü und ö nach der hochdeutschen Orthographie beibehalten worden, wenngleich in der mundartlichen Aussprache dafür d und b, i und e gehört wird. Anders ist es jedoch da, wo diese Buchstaben abweichend vom Hochdeutschen stehen, wie z. B. in *wöllmër*, wollen wir. In solchem Falle entspricht die Aussprache ganz der Schreibweise.

Aus der Kinderwelt.

a. Kinderlieder.

1. Eia popeia, will 's Kindla nitt schweig'n,
Gitt mër 'in Kindla brãv Zucker und Feig'n.